

HENRY

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Schwalm-Eder



Mangelware Blut

Bereits in den 1950ern und 1960ern rief der DRK-Blutspendedienst Baden Württemberg-Hessen zu Blutspenden auf (siehe Titelbild).


Im Sommer steigt der Bedarf an Blutkonserven, die Zahl der Blutspender nimmt, bedingt durch Urlaubsreisen, ab. Das Blut wird dringend für die Versorgung von Unfallopfern, aber auch von Kranken, insbesondere Krebspatienten, benötigt. Deshalb tun Sie vor der Urlaubsreise eine gute Tat und spenden Sie Blut!

Die Homepage des Blutspendedienstes www.blutspende.de bietet ein umfassendes Serviceangebot bei übersichtlicher Navigation. Hier können Sie auch die Blutspendetermine in Ihrer Umgebung erfahren.

Titelfoto: DRK Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 3
Jugend im DRK.....	Seite 4
Blutspende	Seite 5
Aus dem Landesverband	Seite 6
Umbau der Unterkunft in Felsberg	Seite 7
Schließung des Chinaparks	Seite 8
Neue Flüchtlingsunterkunft in Treysa ...	Seite 9
Fachtag „Aktiv ins Alter“	Seite 10
Gymnastik für Übergewichtige.....	Seite 11
Rettungsdienst	Seite 12
Ehre, wem Ehre gebührt	Seite 14
Ein neuer Kopf im Vorstand	Seite 15
Zeichen setzen	Seite 16
Impressionen vom Tanzfest am See	Seite 17
Personalien	Seite 18
In Kürze berichtet.....	Seite 19
Nachrufe.....	Seite 23

Deutsches
Rotes Kreuz 

Spendenkonten

KSK Schwalm-Eder

IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

VR-Bank HessenLand

IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GEN0DE51ALS

IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder
Redaktion:	Isa Mühling • Walter Amlung Geschäftsstelle Ziegenhain Robert-Koch-Straße 20 34613 Schwalmstadt Telefon: (06691) 9463-0
Layout/Satz:	Isa Mühling
Druck:	Druckerei Bernecker Unter dem Schöneberg 1 34212 Melsungen
Auflage:	13.000 Stück
Ausgabe:	Sommer 2016

Liebe Kameradinnen und Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes, sehr geehrte Leserinnen und Leser!



Als Präsident des DRK in Hessen habe ich mit Ihnen gemeinsam die besonderen Herausforderungen der letzten Monate erlebt. Die Flüchtlingshilfe stellte uns vor Aufgaben, die keine alltäglichen Dimensionen bot. Der Schwalm-Eder Kreis hat hier mit seinen Hilfeleistungen und Unterkünften einen großen Beitrag geliefert.

Die DRK-Landesverstärkung Fritzlar bewegte riesige Mengen von Hilfsgütern wie Feldbetten, Schlafsäcke, Decken und Hygienepakete zur Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften. Gleichzeitig waren über viele Monate hinweg die haupt- und ehrenamtlichen Helfer gefordert. Sie übernahmen wie selbstverständlich die Betreuung, Verpflegung, die sanitätsdienstliche Versorgung der Flüchtlinge, die nach ihrer strapaziösen Reise in Hessen ankamen. Nur durch Ihre Unterstützung, konnten wir diese Anforderungen, die an uns gestellt wurden, stemmen und bewältigen. Dafür spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und meine große Anerkennung aus! Ihr Einsatz hielt Sie oft von Ihren anderen Aufgaben und Ihrem Privatleben fern. Jedoch handelten Sie im Namen des DRK zum Wohle der Allgemeinheit. Sie haben dafür meine größte Wertschätzung!

Auch wenn die Flüchtlingshilfe des DRK das zentrale Thema war – unser Engagement für Menschen, die sich in Not befinden, hat viele weitere Facetten. Nun organisiert das Rote Kreuz Integrationsmaßnahmen auf vielen Ebenen, um die Flüchtlinge, die hier sind, sobald wie möglich in unsere Gesellschaft und in die Arbeitswelt zu führen. In den letzten Wochen stand die Katastrophenhilfe in den angrenzenden Bundesländern an, die von den schweren Unwettern betroffen waren. Unsere DRK-Landesverstärkung Fritzlar war mit LKW, Fahrer und Helfern im Einsatz, um Bautrockner nach Süddeutschland zu bringen. Auch hier zeigte sich das Deutsche Rote Kreuz als gewohnt leistungsstarker Partner für Kommunen und Landkreise.

Parallel zu all diesen externen Aufgaben, kümmerte sich der DRK-Landesverband Hessen in den letzten Monaten intensiv um eine moderne, schlanke und leistungsstarke Reorganisation der Landesgeschäftsstelle. Unter dem im November 2015 neu gewählten Präsidium und dem neuen Landesgeschäftsführer Nils Möller entstand nun ein Konstrukt, das uns eine erfolgreiche Zukunft bieten wird. Ein weiteres Thema, dem sich das DRK in Hessen stellen muss, ist der Rückgang unserer Mitglieder. Leider entscheiden sich nicht mehr so viele Menschen dafür, dem DRK Zeit oder Geld zu spenden. Deswegen freue ich mich sehr über die bundesweite neu gestartete DRK-Kampagne „Zeichen setzen!“. Sie zeigt deutlich, wofür das DRK im Alltag steht und worauf es angewiesen ist. Mit einer reduzierten aber eindeutigen Symbolik fordert die neue Kampagne die Menschen auf, das Rote Kreuz zu unterstützen.

Das Deutsche Rote Kreuz genießt im größten Flächenverband Schwalm-Eder großes Vertrauen. Ich danke Ihnen für Ihre unermüdliche Arbeit! Sie ist ein unverzichtbares Element für das große Ganze – für das Deutsche Rote Kreuz. Nur durch Ihre vielen helfenden Kräfte und Leistungen im Kreisverband können wir auf Landesebene erfolgreich agieren. Ich bin voller Respekt und wünsche Ihnen nun eine anregende Lektüre in der neuen Henry-Ausgabe!

Norbert Södler
Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen

Im Kampf um Punkte Jugendrotkreuzler im Kreiswettbewerb

Am Samstag, 12. März, kamen Jugendrotkreuzgruppen aus dem Schwalm-Eder-Kreis in der 3-Burgen-Schule in Felsberg zusammen, um den alljährlich stattfindenden Kreiswettbewerb auszutragen. Wegen krankheits- und schulisch bedingter Ausfälle gingen fünf Gruppen der Altersstufe II (13 bis 16 Jahre) an den Start und stellten sich an sechs Stationen den Herausforderungen. Im Laufe des Vormittags statteten Felsbergs Bürgermeister Volker Steinmetz und Ilona Braun vom Vorstand des DRK-Kreisverbandes den Jugendrotkreuzlern einen Besuch ab und zeigten sich vom Wissen und Können sowie von der Organisation des Wettbewerbs begeistert.

Um umfangreiches Wissen ging es in der Erste-Hilfe-Theorie. Hier mussten elf Fragen als Gruppenaufgabe beantwortet werden. Abgefragt wurden unter anderem Maßnahmen bei Insektenstichen im Mund- und Rachenraum, bei geschlossenen Knochenbrüchen oder Amputationswunden.



Von links: Mime Nils Franck (JRK Körle), Celine Falk und Katharina Krey (JRK Ottrau).

In der Erste-Hilfe-Praxis konnten die Teilnehmer ihr Wissen umsetzen. Ihnen bot sich ein Unfall von Waldarbeitern mit offenen Wunden, Schock und geschlossenem Knöchelbruch als Szenario, das sie mal mehr, mal weniger routiniert abarbeiteten.

Im Rotkreuzbereich sollten die Teilnehmer eine Sanitätstasche neu packen. Hier waren 15 Dinge zu benennen, die unbedingt bleiben und neu dazukommen sollten. Fünf davon sollten auf die Versorgung von Kindern zugeschnitten sein.

Im Musisch-Kulturellen Bereich waren Geografiekenntnisse gefragt. Man musste Länder an ihren Umrissen erkennen, die Flagge des Landes, eine Sehenswürdigkeit sowie landestypische Gerichte malen.

Um die Grundsätze des Roten Kreuzes und der Rothalbmondbewegung ging es im Sozialen Bereich. Nach dem Abfragen der Grundsätze mussten die Teilnehmer vier davon in einem Standbild darstellen.



Emma Horn (links) und Marie Kugler-Cruz vom JRK Frielendorf.

Wer eine ruhige Hand hatte, konnte im Bereich Spiel und Spaß punkten. Hier sollte innerhalb von zehn Minuten ein Kartenhaus aus 100 Bierdeckeln gebaut werden. Je mehr Karten man verbrauchte, desto mehr Punkte konnte man erreichen.

Im gesamten Wettbewerb legten die Juroren besonderen Wert auf Teamwork in den einzelnen Gruppen. Wer gut zusammenarbeitete, konnte den einen oder anderen Sonderpunkt einheimsen. Zum Schluss ging die Mannschaft aus Ottrau als Sieger hervor. Sie ging für den Schwalm-Eder-Kreis im Juni beim Landeswettbewerb in Hanau an den Start.

Platzierungen

- | | |
|--------------------------|------------|
| 1. Ottrau I | 457 Punkte |
| 2. Frielendorf I | 410 Punkte |
| 3. Schrecksbach I | 405 Punkte |
| 4. Körle I | 400 Punkte |
| 5. Frielendorf II | 294 Punkte |



Jubiläum beim Willingshäuser Aderlass Ehrung für Hans-Werner Schäfer und Hannelore Thiel

Willingshausen. Reger Betrieb herrschte Ende Februar in der Antreffhalle in Merzhausen. Der Ortsverein Willingshausen hatte zum 100. Blutspendetermin eingeladen. Die Spender wurden mit einem Gläschen alkoholfreien Sekt begrüßt und erhielten nach der Spende eine Präsenttasche. 66 Spender kamen an diesem Tag, 62 von ihnen konnten dann tatsächlich „angezapft“ werden. Magnus Riebeling aus Obergrenzebach hatte mit zwei weiteren Erstspendern Premiere bei der Blutspende, die er gut betreut von Petra Schiller vom DRK-Blutspendedienst auch souverän bewältigte.



Längst keine Premiere mehr war der Blutspendetermin für Hans-Werner Schäfer und Hannelore Thiel vom Ortsverein. Seit vielen Jahren kümmern sie sich um die Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf der zahlreichen Blutspendetermine des Ortsvereins, so dass dieser Termin bereits ihr 94. war. So war es für Michaela Heer



Von links: Friedhelm Bechtel (Vorsitzender des OV Willingshausen), Hans-Werner Schäfer, Hannelore Thiel und Michaela Heer (DRK Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen). Fotos: Mühling

vom DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen auch eine Herzensangelegenheit, die beiden für ihr langjähriges Engagement im Rahmen des 100. Blutspendetermins zu ehren.

1959 wurde die Blutspende in Willingshausen durch Baronin Anna-Luise von Schwertzell und Wenzel Ortmeier ins Leben gerufen. Zu diesem ersten Termin kamen 80 Blutspender aus drei Gemeinden ins Gasthaus Völker. Ab 1964 fanden keine Blutspendetermine statt. Erst 1993 rief der Ortsverein in seinem neuen Domizil im Reuternhaus wieder zur Blutspende auf. Mitte der 1990er wurde die Aktion in die Antreffhalle verlegt. Und immer dabei waren Hans-Werner Schäfer und Hannelore Thiel. „Ich bin stolz auf meine beiden Urgesteine,“ betont Ortsvereinsvorsitzender Friedhelm Bechtel. „Wir sind heilfroh, dass wir uns blind auf sie verlassen können.“ Der Erfolg und die Teilnehmerzahlen be-

stätigen deutlich ihr ehrenamtliches Engagement.

An den 100 Blutspendeterminen wurden von 8.233 Spendern insgesamt 4.116,5 Liter Blut gespendet. Unter den Spendern wurden 571 Erstspender begrüßt. Mit den Spenden wurden hessische Krankenhäuser versorgt.

IHRE BLUTSPENDE BEIM DEUTSCHEN ROTEN KREUZ

Täglich werden in Deutschland ca. 15.000 Blutspenden benötigt.

Ihre freiwillige und unentgeltliche Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz sichert seit 1952 die Versorgung der Patientinnen und Patienten in Deutschland, die auf Transfusionen von Blutpräparaten angewiesen sind.

Blutspender sind ganz besondere Menschen, denn sie übernehmen mit ihrer Blutspende gesellschaftliches Engagement und Verantwortung.

Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank – Tag für Tag!

Menschen und Ideen vernetzen, um zu helfen Dr. Bernadette Tillmanns-Estorf ist neue Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich. Ihre Motivation ist so unterschiedlich wie die Ideen, die sie einbringen und die Aufgaben, die sie übernehmen: Sie lesen Kindern Geschichten vor, verbringen Zeit mit älteren Menschen, verteilen Essen an Obdachlose, helfen nach Unfällen oder Katastrophen. Oder sie verbringen ihre Zeit mit Flüchtlingen, die derzeit kein zu Hause haben und dankbar sind für liebe Worte und ein Dach über dem Kopf. „Ich bin beeindruckt, wie sich ehrenamtliche Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in ihrer Freizeit engagieren und täglich Gutes tun“, sagt Dr. Bernadette Tillmanns-Estorf. Sie ist die neue Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen.

So musste die 48-Jährige nicht lange überlegen, als das DRK anfragte, ob sie diese neue Aufgabe übernehmen möchte. Es ist aber nicht nur das Engagement der Ehrenamtlichen, das Bernadette Tillmanns-Estorf schätzt. Sich gemeinsam stark für eine gute Sache machen, Ideen entwickeln und dadurch verändern, das motiviert sie. „Da finde ich das Motto des DRK ‘Im Zeichen der Menschlichkeit’ ganz passend“, erklärt Tillmanns-Estorf.

Hauptberuflich ist die 48-Jährige Direktorin Unternehmenskommunikation und Wissensmanagement bei der B. Braun Melsungen AG. Seit Anfang dieses Jahres leitet sie außerdem die internationale Personalabteilung des Unternehmens. In der Zeit vor B. Braun hat sie in der politischen PR gearbeitet. Von diesen Erfahrungen möchte sie auch in ihrer neuen Aufgabe beim DRK profitieren, und von dem Blick durch die Brille eines Familienunternehmens: „In meiner Arbeit sind mir Vertrauen und Transparenz sehr wichtig. Ich vertraue in die Gestaltungsfähigkeit der Mitarbeiter und ihre Ideen.“ Als



Dr. Bernadette Tillmanns-Estorf (Jahrgang 1967) ist Direktorin Unternehmenskommunikation und Wissensmanagement der B. Braun Melsungen AG. In dieser Funktion verantwortet sie die interne und externe Kommunikation des Medizintechnik- und Pharmaherstellers, der mit über 55.000 Mitarbeitern in 64 Ländern tätig ist. Seit 1. Januar 2016 leitet sie als Direktorin Corporate Human Resources auch die internationale Personalabteilung. Bei B. Braun arbeitet sie seit 1996.

Nach ihrem Studium der Politikwissenschaften sowie der spanischen und portugiesischen Philologie in Bonn und Lissabon mit abschließender berufsbegleitender Promotion war Bernadette Tillmanns-Estorf von 1990 bis 1995 zunächst journalistisch und dann in verschiedenen Positionen im deutschen Bundestag tätig, zuletzt in leitender Funktion mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Sie ist verheiratet und Mutter von Zwillingen.

Vorgesetzte sei es wichtig, seinen Kollegen etwas zuzutrauen - im wahrsten Sinne des Wortes.

Dieses Vertrauen in die Zusammenarbeit brauche es, um erfolgreich zu sein. Denn wohl kaum ein Arbeitsalltag ist so wenig planbar, wie der einer Kommunikationsverantwortlichen. Jeder Tag ist anders, irgendwo auf der Welt passiert immer etwas Neues. Das ist spannend, der Terminkalender von Bernadette Tillmanns-Estorf natürlich auch entsprechend voll. Denn neben B. Braun hat sie einen zweiten Vollzeitjob: die Familie. Als Mutter von Zwillingen müsse sie schon Prioritäten setzen. „Wenn Zeit bleibt, hilft mir der Sport, den Kopf frei zu bekommen. Auf dem Pferd kann ich komplett abschalten. Und natürlich versuche ich auch im Alltag, zwischendurch mal Luft zu holen.“

„Ich freue mich auf meine neue Aufgabe beim DRK und auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen“, erzählt die neue Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen. Bernadette Tillmanns-Estorf hat sich für ihr neues Ehrenamt vor allem ein Ziel gesteckt: Sie möchte Menschen vernetzen, die sich für die gute Sache engagieren. Und als Neueinsteigerin beim DRK ist sie selbst auch offen für Neues: „Liebe Leser, falls Ihnen Themen am Herzen liegen, kommen Sie gerne auf mich zu. Ich freue mich auf Ihre Ideen!“

Landesverband unter neuer Führung

Seit Anfang Februar ist Nils Möller der neue Geschäftsführer des DRK-Landesverbandes Hessen. Der 46-jährige Dipl.-Pfleger begann 1998 seine Arbeit im Landesverband. Zuletzt war er Bereichsleiter Kernaufgaben und Stellvertreter des vormaligen Landesgeschäftsführers Thomas Klemp.

Investition in die Zukunft Unterkunft des Ortsvereins Felsberg wird umgebaut

Felsberg. Schon lange war der Umbau des Rotkreuz-Hauses in Felsberg geplant. Nun wird das Projekt realisiert. Für insgesamt 165.000 Euro wird das Gebäude erweitert und modernisiert. Obwohl der Kreisverband sich normalerweise schwer tut, Ortsvereine finanziell zu unterstützen, sieht Kreisgeschäftsführer Manfred Lau in dem sehr aktiven Ortsverein Felsberg eine Investition in die Zukunft und hilft gern.

Das Gebäude wird energetisch optimiert, die Umkleieräume und WC-Anlagen werden erweitert und renoviert. Für das Führungsfahrzeug entsteht im Anbau eine neue Garage. Bisher hatte man die Scheune eines Landwirtes zur Unterstellung genutzt. Mit der Unterbringung vor Ort gewinne man bei Einsätzen Zeit und sei flexibler, erklärt Ortsvereinsvorsitzender Ingo Lange. „In unserem Ortsverein wird ehrenamtliches Engagement sehr aktiv gelebt,“ betont er. So gebe es beim Umbau eine sehr große Eigeninitiative. Zudem hat der Verein Rücklagen gebildet, um die baulichen Maßnahmen zu realisieren ohne die Mitglieder zu belasten. Ein gutes Startkapital bildet zusätzlich ein über das Leader-Förderprogramm des Zweckverbandes Mittleres Fuldataal erhaltener Zuschuss von der Europäischen Union in Höhe von 67.000 Euro. „Die Förderung über das Leader-Programm soll die Infrastruktur in Felsberg verbessern und das DRK zukunftsfähiger machen,“ erklärt Kreisvorsitzender Winfried Becker. Die Unterkunft ist als offener Treff geplant. Von hier starten die Ein-



Von links: Ina Kravzeck, Bodo Fäcke (Schatzmeister), Ingo Lange, Heidi Folwerk, Winfried Becker, Manfred Lau, Heinrich Kravzeck, Lydia Tschosnig (Bereitschaftsleiterin), Mario Ditzel (JRK) und Marius Maloschek (Bauingenieur). Foto: Mühlung

sätze, zudem sollen Schulungen und Lehrgänge stattfinden, das Jugendrotkreuz und die Senioren einen Treffpunkt haben.

Anfang Mai traf man sich an der Baustelle um Zwischenbilanz zu ziehen. „Wir sind sehr stolz auf den Ortsverein,“ betonte Manfred Lau. Mit 700 Mitgliedern, davon über 36 Aktive, ist Felsberg einer der stärksten Ortsvereine im Schwalm-Eder-Kreis. Die sehr aktive HvO-Gruppe soll weiter ausgebaut werden. Mit acht ausgebildeten Ersthelfern ist sie eine der stärksten Gruppen im HvO-System. Heidi Folwerk, stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin, beglückwünschte das DRK im Namen der Stadt Felsberg und lobte die sichtbare Entwicklung. „Jeder, der das Rote Kreuz schon mal nötig hatte, weiß, dass jede Verbesserung an Gebäuden ein Geschenk und wichtig ist und zur Effektivität beiträgt,“ betonte sie. Bis Juli sollen

die Bauarbeiten erledigt sein. Nach der Sommerpause wird der Ortsverein zu einem Tag der offenen Tür einladen, um der Öffentlichkeit die DRK-Unterkunft in neuem Glanz zu präsentieren.

Heinrich Kravzeck zum Ehrenbereitschaftsleiter ernannt

Im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Felsberg wurde der 2. Vorsitzende des Ortsvereins und ehemalige Bereitschaftsleiter Heinrich Kravzeck für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft im DRK Felsberg mit der Auszeichnungsspanne und der goldenen Ehrennadel des DRK-Landesverbandes Hessen ausgezeichnet.

Zudem ernannte ihn der stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter Jens Wunsch zum Ehrenbereitschaftsleiter.



Nach einem halben Jahr ist alles vorbei Erstaufnahmeeinrichtung Chinapark wurde geschlossen



Das DRK betreute als Gesamtverband bundesweit in rund 490 Notunterkünften mit einer Kapazität von mehr als 160.000 Plätzen mehr als 141.000 Flüchtlinge (Stand März 2016). Über 15.000 hauptamtliche und ehrenamtliche DRK-Helfer waren rund um die Uhr im Einsatz, um Bund, Länder und Kommunen zu unterstützen: Ihre Aufgabengebiete waren: Aufnahme, Erste Hilfe, Betreuung, Verpflegung, sanitätsdienstliche Versorgung, Suchdienst und Beratung in zum Teil spontan eingerichteten Notunterkünften oder in den eingesetzten Sonderzügen.

Auch im Schwalm-Eder-Kreis stand der Kreisverband vor der großen Herausforderung, die Geflüchteten zu betreuen. Im Oktober wurde bekannt, dass der Chinapark, bisher langjähriger Standort für die regelmäßig stattfindenden Flohmärkte, zur Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) umgestaltet werden soll, da das Zeltcamp in Schwarzenborn für die Unterbringung der Flüchtlinge in der kalten Jahreszeit nicht zumutbar ist. Zahlreiche Einsatzkräfte der Feuerwehren aus dem Altkreis Ziegenhain und des DLRG Schwalm-Eder rüsteten den Betonfußboden der Halle mit Paletten und Spanplatten auf, um sie vor Kälte zu schützen. Anschließend wurden

Trennwände aufgebaut und Betten in den insgesamt 18 Wohnkojen aufgestellt. Auf einer Fläche von jeweils 30 Quadratmetern können bis zu 12 Doppelbetten Platz finden. Am 10. November trafen die ersten Flüchtlinge ein, knapp 200 Menschen aus Iran, Irak, Syrien und Afghanistan kamen mit Bussen an.

Das Camp wurde vom DRK Schwalm-Eder betrieben. Der Kreisverband beschäftigte dort 25 hauptamtlich Tätige. „Hier arbeitete ein sehr homogenes Team,“ betont Campleiter Andreas Köhler (OV Frielendorf). Er hatte die Leitung von Interimsleiter Steffen Flachs Anfang des Jahres übernommen, der auf die Bitte von Kreisgeschäftsführer Manfred Lau im November sofort reagiert und sich als Campleiter in der Anfangszeit zur Verfügung gestellt hatte. Das DRK stellte den Sanitätsdienst, ortsansässige Ärzte boten Arztgesprächen an.

Hauptsächlich Familien mit Kindern waren im Chinapark untergebracht. Sie wohnten in so genannten Familienkojen. Es gab einen kleinen Gebetsraum für die täglichen Gebete sowie einen größeren für das Freitagsgebet. Auf dem so genannten „Marktplatz“ in der großen Halle war ein Dolmetscherpool einge-

richtet. Im großen Speisesaal gaben DRK-Mitarbeiter die von Hephata gelieferten Mahlzeiten und Wasser aus. In einem Schulraum wurde täglich Deutschunterricht für Kinder und Erwachsene von Ehrenamtlichen angeboten. Es gab einen Freizeitraum mit Kicker und Tischtennisplatten, ein Sportzelt für Kinderturnen, Seilspringen und Tanz, sowie einen Kindergarten, in dem Spielmöglichkeiten angeboten wurden. „Die Stimmung war hier sehr gut,“ berichtet Campleiter Andreas Köhler. „Es gab wenige Streitereien. Und auch am Runden Tisch, an dem sich regelmäßig Campleitung, Ordnungsamt und Polizei trafen, wurden keine Straftaten gemeldet und kaum Klagen geäußert.“

Zum 1. Juni wurde das Camp nun geschlossen. Die letzten Flüchtlinge verließen am 29. Mai Ziegenhain in Richtung Stadtallendorf und Rotenburg. Auch das Flüchtlingscamp in Neukirchen, das seit 1. März als Reserveeinheit geführt wurde, wurde zum 30.06.2016 geschlossen. Manfred Lau bedankte sich bei den 50 hauptamtlichen Mitarbeitern, die für den reibungslosen Betrieb der beiden Einrichtungen gesorgt hatten, mit einer Abschlussfeier und den besten Wünschen für die weitere Zukunft.

Ein Anhänger voll Hilfe

Im Dezember sammelten Schüler und Lehrer im Rahmen der von der Schülersvertretung des Schwalmgymnasiums in Treysa ins Leben gerufenen Aktion „Kleiderspende für Flüchtlinge“ gut erhaltene Kleidung und Spielsachen, die zuhause nicht mehr benötigt wurden. DRK-Verwaltungschef Walter Amlung nahm die rund 20 Säcke und Kisten umfassende Spende entgegen.



Von links: Lars Friedrich, Walter Amlung, Tim Friedrich, Marie Schwalm und Nina Glienke von der Schülersvertretung. Fotos: Mühling

Ein Heim für Frauen und Kinder DRK betreibt neue Gemeinschaftsunterkunft in Treysa



Christina Jindrich-Handcock in einem Zimmer der Unterkunft. Fotos: Mühling

ten eingerichtet, um über Asylverfahren zu beraten oder persönliche Probleme zu besprechen. Zudem soll mit einem „Runden Tisch“ Kontakt zu Ärzten und Kliniken hergestellt werden. An den Wänden im Flur erklären Texte in den verschiedenen Sprachen und Piktogramme, dass in Deutschland Mann und Frau gleichberechtigt sind und Kinder nicht geschlagen werden dürfen.

Mitte Mai sind die ersten Bewohner eingezogen. Die Einrichtung wird Stück für Stück belegt. Die Frauen und Kinder kommen aus Erstaufnahmeeinrichtungen und bestehenden Gemeinschaftsunterkünften. Das Gebäude kann man als Unterkunft sehr gut nutzen,“ erklärt Heidrun Hartwig. Die Bausubstanz ist intakt. Dennoch favorisiert der Kreis die dezentrale Unterbringung. „Eine Gemeinschaftsunterkunft kann nie so perfekt sein wie eine Wohnung,“ betont Landrat Winfried Becker. Daher seien im Kreis auch zwei Drittel der Flüchtlinge dezentral untergebracht.

Treysa. Nach über einem Jahr Leerstand wird das frühere Arbeitsamt in der Marienburger Straße nun wieder mit Leben gefüllt. Die ehemaligen Büroräume bieten Platz für 90 Flüchtlinge. Das Besondere daran: Hier dürfen nur Frauen und Kinder einziehen. Das Pilotprojekt soll den weiblichen Flüchtlingen helfen, sich besser zu integrieren. Oft sei es so, dass Frauen sich zurückziehen, wenn sie gemeinsam mit Männern untergebracht sind, berichtet Heidrun Hartwig, Leiterin der Beratungsstelle für Zuwanderer des Schwalm-Eder-Kreises, von ihren Erfahrungen. Hier habe man einen Freiraum geschaffen, in dem die Frauen sich auch ohne Kopftuch frei bewegen können.

Auf zwei Etagen werden die Flüchtlinge in 25 Zimmern mit zwei bis vier Betten untergebracht. Die Räume sind so groß, dass für Babys und Kleinkinder Reisebetten dazu gestellt werden können. Jeder Raum hat einen Kühlschrank, Spinde, Tisch und Stühle. Außerdem gibt es

Aufenthaltsbereiche auf den Fluren, eine Gemeinschaftsküche, Duschen, Toiletten, Wasch- und Lagerräume.

Im Erdgeschoss befindet sich das Büro von Christina Jindrich-Handcock. Sie ist die Leiterin der Einrichtung. „Es gibt nichts Schlimmeres als Langeweile,“ erklärt die Erzieherin. Sie wünscht sich ein aktives Miteinander, indem die Flüchtlinge auch Aufgaben im Haus übernehmen. Es werden Sprechzei-



Von links: Manfred Lau, Christina Jindrich-Handcock, Michael Schneider (Büroleiter beim Landkreis), Heidrun Hartwig und Winfried Becker vor der neuen Unterkunft.

Aktiv ins Alter

Kreisverband präsentierte sich beim Fachtag für Senioren

Schwalmstadt. Immer mehr Menschen können durch die gestiegene Lebenserwartung und verbesserte Gesundheitsversorgung ihren wohlverdienten Ruhestand genießen und damit noch mitten im Leben stehen und ihre Freizeit aktiv gestalten. So steht die Gesellschaft vor der Herausforderung, eine Vielzahl von Angeboten zu schaffen, damit ältere Menschen ihr Leben aktiv und selbstbestimmt führen können.

Zum zweiten Mal fand Mitte April in der Festhalle Treysa, dieses Mal unter der Schirmherrschaft der Stadt Schwalmstadt, ein Fachtag „Aktiv ins Alter“ für Seniorinnen und Senioren statt. Örtliche Firmen, Einrichtungen und Vereine präsentierten der aktiven älteren Generation eine ganze Palette von Angeboten im Seniorenbereich. Kernthemen waren zum einen verschiedene Freizeitangebote, zum anderen Pflegemöglichkeiten und Gesundheitsfragen.

Auch der DRK Kreisverband war mit einem Stand vertreten. DRK-Seniorenbeauftragte Monika Merle und Heike Hohm-Fiehler informierten in lockerer Marktatmosphäre rund um die verschiedenen Angebote des DRK. Von den beliebten Seniorenreisen über Menüservice bis hin zu den vielfältigen Kursangeboten wie Tanzen, Gymnastik, Yoga und Muskelentspannung präsentierten die beiden das breitgefächerte Angebot und stießen auf großes Interesse. Auch eine Gruppe Schüler und Schülerinnen, die zurzeit eine Ausbildung zur Altenpflege absolvieren, informierten



Von rechts: Yoga-Lehrerin Christine Greiner besuchte Heike Hohm-Fiehler und Monika Merle am Stand des DRK-Kreisverbandes. Fotos: Mühling

sich über das DRK als potenziellen späteren Arbeitgeber.

Die Seniorentanzgruppen um Martha Becker (Foto rechts) und Elisabeth Stübung (rechts unten) zeigten in Aufführungen, wie flott man sich mit viel Spaß am Tanz auch im fortgeschrittenen Alter noch bewegen kann. Mit Zugaben und begeistertem Applaus beendeten sie ihren Auftritt.



© Heike Hohm-Fiehler



DRK-Seniorenreisen 2016

29.11. - 09.12.2016

Bad Kissingen

22.12.2016 - 02.01.2017

Bad Nenndorf

Anmeldung und Informationen erteilt Heike Hohm-Fiehler, Tel. 06691/94 63 17



Ein paar Pfund mehr sind kein Grund... DRK bietet Gymnastik für Übergewichtige

Homberg. Kritische Blicke und dumme Bemerkungen halten oft übergewichtige Menschen davon ab, in Fitness-Studios oder Sportvereinen Sport zu treiben. Aber besonders Übergewichtige müssen auf ihre Gesundheit achten und sollten sich mit Sport fit halten.

Seit Januar bietet das DRK Schwalm-Eder Gymnastik für „Pfundige Menschen“ an – Sport in einer Gruppe mit Gleichgesinnten. Jeden Montag von 17.30 bis 18.30 Uhr treffen sich zurzeit 12 Teilnehmer in der DRK-Rettungswache in Homberg, um mit Übungsleiterin Edeltraud Ciba etwas für ihre Gesundheit zu tun und Spaß an der Bewegung zu haben. „Spargeltarzane“ sind hier nicht erwünscht!

merkt man bald, dass sich Sport vorteilhaft auf die Gesundheit auswirkt.“ Sie wendet verschiedene Trainingsarten, zum Teil auch mit Geräten wie dem Thera-Band, an: Krafttraining dient sowohl dem Muskelaufbau als auch der Körperbeherrschung, man fällt nicht so leicht hin und die Verletzungsgefahr ist geringer. Mit dem Ausdauertraining verbessert man die Leistungsfähigkeit des Herz-Kreislauf-Systems. Wer untrainiert ist, wird bei beiden Trainingsarten Kalorien verbrennen und seine allgemeine Leistungsfähigkeit und sein Wohlbefinden steigern können. Die Dehnungsübungen verbessern die Beweglichkeit, während die Koordinationsübungen auch die „grauen Zellen“ mit einbeziehen und das Programm abrunden.

Bewegung und kräftigt nebenbei seine Muskulatur.“ Interessierte „pfundige“ Sportler, ob jung oder alt, sind immer herzlich willkommen.

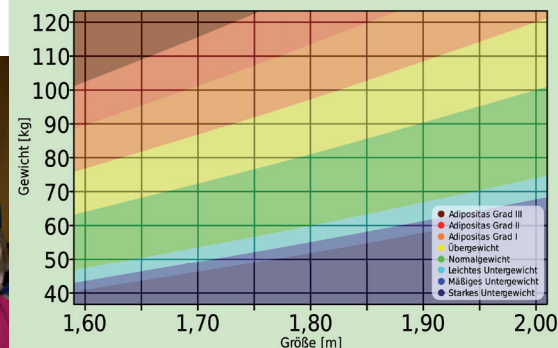
Infos erhält man bei Edeltraud Ciba unter 05681/4525.

Wann spricht man von Übergewicht/Adipositas?

Um das Maß des Übergewichts zu bestimmen, werden vor allem zwei Kriterien verwendet:

- **Der BMI (Body Mass Index):**

$$\text{Körpergewicht in kg} \\ \text{Körpergröße in m} \times \text{Körpergröße in m}$$



Bei einem BMI von 25 - 30 ist man übergewichtig, ab 30 adipös.

- **Der Körperfettanteil:**

Damit ist das Verhältnis von Fett- und Magermasse eines Körpers gemeint. Der Wert kann beim Arzt oder auf BIA-Waagen in Studios oder Vereinen durch Elektrodenmessung (BIA) an Füßen und Händen ermittelt werden.



„Weil alle das gleiche Problem haben, ist es auch in Ordnung, wenn Übungen so ausgeführt werden, wie es eben geht,“ betont Edeltraud Ciba. „Bei regelmäßiger Teilnahme

Ingrid Kurz aus Schwarzenborn ist eine der Teilnehmerinnen. „Ich habe die Anzeige gelesen und mich angesprochen gefühlt,“ berichtet sie. „Man bekommt Spaß an der

Ein Bau auf Handschlag Neue Rettungswache in Neukirchen

Neukirchen. Einen guten Grund zum Feiern hatte der DRK-Kreisverband Schwalm-Eder am Mittwoch, 1. Juni: Die neue Rettungswache an der Hersfelder Straße in Neukirchen konnte im Rahmen einer kleinen Feierstunde offiziell eingeweiht werden.

elf vom DRK betrieben werden, wichtig sei. Da das Stadtparlament Neukirchens den Bau der neuen Rettungswache mehrheitlich ablehnte, bot Privatinvestor Peter Jöckel seine Hilfe an. Nach einigen Gesprächen mit dem Kreisverband wurde das

währleistet sein, auch auf dem Land.“ Die Rettungswache liege hier sehr zentral an der Bundesstraße, so dass man auf schnellstem Wege ins Hinterland gelangen könne. Neukirchens Bürgermeister Klemens Olbrich sieht die Notwendigkeit einer Rettungswache in Neukirchen in den hohen Fallzahlen. „Die Stadt war Sitz einer Rettungswache und ist es dank einer privaten Investition nun auch weiterhin.“

Im August 2015 wurde mit dem Bau der neuen, rund 200.000 Euro teuren Wache begonnen. Auf 86 Quadratmeter Nutzfläche befinden sich ein funktional eingerichteter Aufenthaltsraum mit Küchenzeile, zwei Sanitär- und zwei Ruheräume, ein Umkleieraum, eine integrierte Garage für den Rettungswagen sowie ein Abstellraum. Geheizt wird mittels einer Gastherme mit Solarunterstützung. Michael Kaminski, Vorsitzender des Betriebsrates, ist mit der neuen Rettungswache sehr zufrieden. „Hier können wir unter guten Bedingungen arbeiten,“ erklärte er und dankte im Namen aller Kollegen dem Kreisverband und vor allem Peter Jöckel, der frei nach dem Motto ‚Nicht reden, sondern machen‘ agiert hätte.



Von links: Mike Exner, Hans-Jürgen Schäfer, Winfried Becker, Michael Kaminski, Klemens Olbrich, Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, Ulrich Schneider, Peter Jöckel, Aaron Jöckel, Thomas Schäfer, Oscar Jöckel, Wilhelm Bechtel und Manfred Lau. Fotos: Mühling

Schon seit Jahren suchte der Kreisverband nach einem neuen Domizil, nachdem die Unterbringung der Rettungsdienstler in der alten Rettungswache Im Wurmgarten unzumutbar geworden war. Als Interimslösung bot die Stadt Neukirchen Unterschlupf in der Feuerwache in der Birkenallee, wo man sich teilweise mit Containern behelfen musste. „Eine Rettungswache hat besonders im ländlichen Raum eine große Bedeutung,“ betonte Landrat und DRK-Kreisverbandsvorsitzender Winfried Becker bei der Einweihung. Im Notfall müsse die Hilfestellung innerhalb von zehn Minuten sichergestellt sein, so dass eine flächendeckende Verteilung der 13 Rettungswachen im Schwalm-Eder-Kreis, von denen

Geschäft im Vorfeld per Handschlag besiegelt. „Wir haben uns gegenseitig Vertrauen geschenkt,“ erläuterte Peter Jöckel. „Ich wünsche dem Rettungsdienst, dass er hier seine Arbeit gut verrichten kann.“ „Es ist schön, dass das gesprochene Wort gilt,“ fügte Manfred Lau hinzu. Mit dem privaten Investor Peter Jöckel und seiner Familie habe man eine optimale Lösung für den Rettungsdienst in Neukirchen gefunden.

Auch DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg ließ es sich nicht nehmen, zur Einweihung vorbeizuschauen. „Gesundheit ist das Wichtigste, was wir haben,“ betonte sie. „Deshalb muss die Gesundheitsversorgung überall ge-



Rettungsassistent Hans-Jürgen Schäfer und Rettungssanitäter Mike Exner verrichten gern ihren Dienst in der neuen Rettungswache.

Rettungswache in zentraler Lage DRK plant Neubau der Rettungswache Ziegenhain

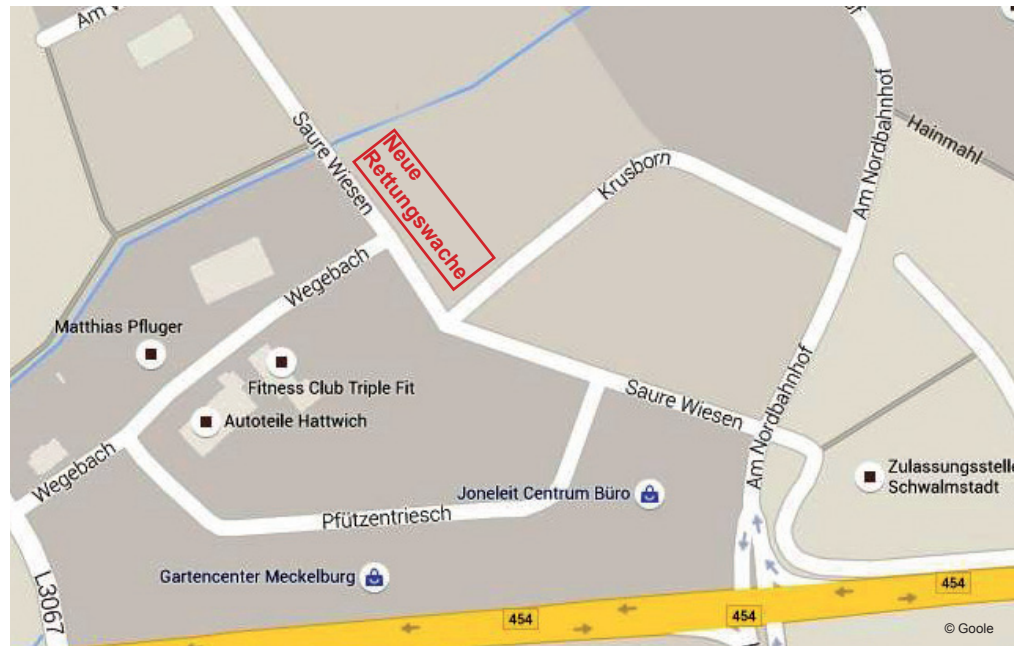
Ziegenhain. Der neue Standort der Rettungswache Ziegenhain wird künftig im Gewerbegebiet Saure Wiesen sein. Der Kreisverband hat dafür ein 8100 Quadratmeter großes Grundstück an der Straße Saure Wiesen/Ecke Krusborn gekauft. Im Frühjahr 2018 soll die Rettungswache in das neue Gebäude einziehen können. Die Kosten für den Neubau schätzt Manfred Lau auf zwei Millionen Euro.

Die alte Rettungswache an der Robert-Koch-Straße platzt aus allen Nähten. Allein im Rettungsdienst sind hier 70 Frauen und Männer beschäftigt. In der Garage stehen vier Fahrzeuge. Dazu kommt der am Krankenhaus stationierte Notarztwagen. Das aus den 1960er Jahren stammende Gebäude wird aber weiterhin Sitz der Verwaltung mit 25 Arbeitsplätzen bleiben. Die Garagen werden dann vom Katastrophenschutz genutzt. „Früher waren in dem Haus sogar noch Wohnungen vermietet,“ erinnert sich Manfred Lau. Inzwischen sind die Mitarbeiterzahlen in Verwaltung und Rettungsdienst so gestiegen, dass der Platz einfach nicht mehr

ausreicht. Die Arbeitsbedingungen, vor allem die der Rettungskräfte, sind nicht mehr akzeptabel. Zudem ist die Lage mitten im Wohngebiet und in unmittelbarer Nähe zum Kindergarten und der Berufsschule auch nicht optimal.

Die neue Rettungswache bietet kurze Wege zu den Bundesstraßen und der Asklepios-Klinik, ohne dass die Sanitäter bei der Fahrt zum Einsatzort durch ein Wohnge-

biet kurven müssen. Auf einer Nutzfläche von über 1.000 Quadratmetern entstehen Schulungs-, Schlaf-, Umkleide- und Sanitärräume, Büros und eine Küche. In der Garage können acht Fahrzeuge untergebracht werden. Zudem werden eine kleine Werkstatt, Lageräume und eine Desinfektionsschleuse für die von einem Einsatz zurück kehrenden Sanitäter eingerichtet. Der Baubeginn ist im Frühjahr 2017 geplant.



Ausbildung in Erste Hilfe für Betriebe, Privatpersonen, Eltern, Lehrkräfte, Erzieher u.v.m.

Über den QR-Code gelangen Sie auf unsere Webseite www.drk-schwalm-eder.de und können sich dort zu einem Kurs anmelden.

Falls Sie nähere Informationen benötigen oder Fragen bestehen, melden Sie sich bei:

Walter Amlung 0 66 91 94 63 16
Marco Hille 0 66 91 94 63 38

oder schreiben Sie einfach ein Email an: bildung@drk-schwalm-eder.de



Hohe Auszeichnung für Vizepräsidentin Donata von Schenck zu Schweinsberg erhält Bundesverdienstkreuz



Berlin. Am Vortag des Weltfrauentages, am 7. März, zeichnete Bundespräsident Joachim Gauck im Schloss Bellevue 24 sozial engagierte Frauen mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande aus. Darunter auch die Vizepräsidentin des DRK Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg. Er würdigte damit die ehrenamtliche Arbeit der 65-Jährigen beim Roten Kreuz, die sich seit 1979 hauptsächlich um die Themen Familie,

Flüchtlingspolitik und soziale Gerechtigkeit dreht. „Ich freue mich riesig über diese Auszeichnung und würde sie gern an jeden einzelnen DRK-Helfer weiterreichen,“ betonte sie während der Verleihung, zu der sie ihren Mann Hauprecht und die erwachsenen Kinder Harriet, Elard und Georg mitgebracht hatte. Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg ist seit 2006 DRK-Vizepräsidentin und seit Anfang des Jahres Präsidentin der Freien Wohlfahrtsverbände. Foto: Tom Maelsa

Vertreterin der ehrenamtlichen Arbeit Ehrenbrief des Landes Hessen für Elke Carls

Homberg. Ende vergangenen Jahres wurde Elke Carls im Rahmen einer Feierstunde in der Kreisverwaltung in Homberg für ihr aktives Engagement im Roten Kreuz mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

1966 trat Elke Carls als Helferin in den Ortsverein Wabern ein. 1976 wurde sie zur Bereitschaftsleiterin der weiblichen Bereitschaft Wabern berufen. Dieses Amt hatte sie mehrere Jahre inne und füllte es mit Engagement und persönlicher Hingabe aus. Mit dem ehemaligen Bereitschaftsleiter Ernst Schlosser gründete sie 1980 eine Jugendrotkreuz-Gruppe in Wabern, die sich unter ihrer Leitung zu einer wettbewerbsfähigen und leistungsstarken Truppe entwickelte.

1980 wurde sie auch von den Bereitschaftsleiterinnen des Altkreises Fritzlar-Homberg zu ihrer Kreisbereitschaftsleiterin gewählt. In dieser Funktion gehörte sie bis zum Jahr 2000 dem Vorstand des Kreisverbandes

des Schwalm-Eder an. Dort vertrat sie die Interessen der ehrenamtlichen Arbeit. Als Kreisbereitschafts- und Bereitschaftsleiterin musste sie nicht nur Dienstabende vorbereiten und leiten, sondern auch die Leitung von Einsätzen wie beim Grubenunglück 1988 in Stolzenbach übernehmen, Aus- und Übersiedler in der Kaserne Fritzlar betreuen sowie Übungen und Altennachmittage organisieren. Nebenbei nahm sie auch alle Aufgaben als Rotkreuzhelferin in der Bereitschaft wahr, wie



Von links: Winfried Becker, Elke Carls, Manfred Lau und Claus Steinmetz (Bürgermeister Wabern). Foto: Mühlhng

zum Beispiel Blutspendetermine und Sammlungen.

Außerdem leitete Elke Carls über zehn Jahre die vom Ortsverein 1989 ins Leben gerufene Kleiderstube im ehemaligen Bürgermeisteramt in Wabern. Sie leistete vorbildliche Arbeit als Ausbilderin in der „Häuslichen Krankenpflege“ sowie in der Behindertenarbeit und Nachbarschaftshilfe. Für ihre vielfältigen Aufgaben bestens gerüstet zu sein, nahm sie an zahllosen Aus- und Fortbildungen auf Kreis- und Landesverbandsebene teil.

Von Anfang an bis zu ihrem „Ruhestand“ in 2011, 45 Jahre lang, hat sie für ihre ehrenamtliche Tätigkeit sehr viel unwiederbringliche Freizeit aufgewendet, die weit über das normale Maß einer aktiven Rotkreuzlerin hinausgeht. Ihre Arbeit wurde nun mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen gewürdigt, was auch als Ansporn für „jüngere Nachahmer“ gesehen werden kann.

Ein neuer Kopf im Vorstand Fragen an Dr. Carsten Bismarck

Schwalm-Eder. Dr. Carsten Bismarck ist Facharzt für Chirurgie/Viszeralchirurgie und Koloproktologe im Hospital zum Heiligen Geist in Fritzlar. Er ist verheiratet und wohnt in Fritzlar. Im Rahmen der vergangenen Kreisversammlung wurde er zum Beisitzer im DRK-Kreisvorstand gewählt.

1. Wann und wie sind Sie zum ersten Mal mit dem DRK in Kontakt gekommen?

Ich war bereits frühzeitig vor dem Studium im Krankenhaus tätig und hatte somit primären Kontakt mit den Kollegen des Deutschen Roten Kreuzes. Mit dem DRK Blutspendedienst und ambulanten Tätigkeiten mit dem DRK während des Studiums hat sich die Zusammenarbeit weiter vertieft.

2. Woher stammt Ihre Verbundenheit zum Roten Kreuz?

Grundauftrag und Grundansinnen des DRK entsprechen meiner Lebens- und Arbeitsphilosophie.

3. Wer oder was hat Sie bewogen, im Vorstand aktiv zu werden?

Die Vakanz nach der Tätigkeit von Kollegen Trosse, danach Kollegen Hettel ließ mich Kontakt zum Vorstand des DRK-Kreisverbandes aufnehmen. Für die Aufnahme in dem Vorstand und die damit verbundene Möglichkeit der direkten Zusammenarbeit bin ich dankbar.

4. Was ist für Sie das Wichtigste bei Ihrer Arbeit im Vorstand?

Der erforderliche Informationsaustausch zwischen den Partnern des DRK (Krankenhäusern mit dem DRK selbst) stellt eine wichtige Aufgabe dar. Zum anderen können möglicherweise meine Erfahrungen aus der medizinischen Versorgung von Patienten entsprechende Einflüsse auf zukünftige Tätigkeitsbereiche und Tätigkeitsabläufe geben.

5. Wie sehen Sie die Zukunft des DRK und welche Wünsche/Visionen sähen Sie gern erfüllt?

Mich beeindruckt aktuell die Vitalität des DRK sowohl im professionellen, aber auch im freiwilligen Bereich. Hier sehe ich eine Möglichkeit, mich mit meinen Fähigkeiten entsprechend einbringen zu können. Zukünftig wünsche ich mir seitens des DRK weiter die verlässliche Hilfsbereitschaft und Schlagkräftigkeit, die in der Vergangenheit wiederholt zu hervorragenden Kriseninterventionen führte. Für die Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern wünsche ich mir zukünftig eine engere Verzahnung sowie eine Absprache, inwieweit die frühstationäre Versorgung der Patienten optimiert werden kann.



TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE

31.10. - 05.11.2016

Haus- und Straßensammlung

04.11.2016

Kreisversammlung in der Stadthalle in Melsungen

Zeichen setzen

Neue Kampagne startete am Weltrotkreuztag

Schwalm-Eder. Mit der neuen Kampagne „Zeichen setzen“ möchte das DRK die unterschiedlichen Arten des Engagements bewerben und einzelne Aspekte des Leistungsspektrums thematisieren. Ohne die Unterstützung der Öffentlichkeit könnte das Deutsche Rote Kreuz nicht in dem Umfang und mit jener Nachhaltigkeit agieren, wie es dies heute weltweit tut. Offizieller Start war am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag. Rund um diesen Termin hat der Bundesverband in ganz Deutschland Großflächenplakatierungen und TV-Spots realisiert. Im Zentrum der Kampagne steht das Logo des Deutschen Roten Kreuzes, das sich in die Motiv-Icons und Headlines vielfältiger Angebote und Aufgaben des DRK verwandelt. Die Kampagne möchte so das Bild, das die Menschen vom DRK haben, in Bewegung bringen und sie einladen mit der eigenen Unterstützungsleistung ein Zeichen zu setzen.

Für den Kampagnenstart liegt der Fokus auf sechs zentralen Motiven. „Deutsches Rotes Dach – Wir brauchen dich, um Menschen auf der Flucht zu helfen“, „Deutsches Rotes Flugzeug – Wir brauchen dich, um in jedes Krisengebiet kommen zu können“, „Deutsche Rote Gabel – Wir brauchen dich, um Bedürftigen eine Mahlzeit zu geben“ und „Deutscher Roter Hund – Wir brauchen dich, um die zu finden, die vermisst werden“ bitten um Unterstützung in den jewei-



Deutsches Rotes Dach

WIR BRAUCHEN DICH, UM MENSCHEN AUF DER FLUCHT HELFEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE SPENDER.

DRK.DE 

gen Bereichen. „Deutscher Roter Helfer – Wir brauchen dich, um überall helfen zu können“ und „Deutsches Rotes Team – Wir brauchen dich, um unser Helferteam zu verstärken“ bitten um Unterstützung der Menschen, die für das DRK um Einsatz sind.

Am Weltrotkreuztag startete in ganz Hessen die Aktion „Deutscher Roter Kaffee – Bei jedem Hilferuf hellwach. Im Kreisverband Schwalm-Eder schenkte der Ortsverein Ottrau unter dem Motto „Kein kalter Kaffee“ herrlich heißen Kaffee aus. Damit wollten die Rotkreuzler sich für die bisherige umfangreiche Un-

terstützung bedanken und zeigen: „Wir sind hellwach und heute geben wir einen aus!“ Sie nutzten auch die Gelegenheit, die Öffentlichkeit über die Hilfsangebote auf örtlicher und überörtlicher Ebene aufmerksam zu machen und vielleicht den einen oder anderen zum Mitmachen zu animieren. Auch die Gemeinde Ottrau unterstützte die Aktion mit festlicher Beflaggung und Ausstellung der örtlichen Einsatzfahrzeuge und Gerätschaften.



Deutscher Roter Helfer

WIR BRAUCHEN DICH, UM ÜBERALL HELFEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE FÖRDERMITGLIED.

DRK.DE 



Auch Ottraus Bürgermeister Norbert Miltz (li) informierte sich bei dem DRK-Team über die umfangreiche Rotkreuzarbeit und die Einsatzmöglichkeiten des örtlichen DRK. Foto: Wettlaufer

Tanz am See Impressionen vom Sommer-Tanzfest

Oberurff. Jedes Jahr veranstaltet Elisabeth von Buttler mit den von ihr betreuten Seniorentanzgruppen ein Sommerfest am See in Oberurff. In der Hütte am idyllisch gelegenen See ging es am Samstag, 4. Juni, richtig rund. Das Wetter war perfekt und die Stimmung gut. Die Rollator-Tanzgruppe aus dem Seniorenzentrum Schwalmwiesen in Ziegenhain und die Seniorentanzgruppe aus Bad Zwesten führten verschiedene Tänze vor und luden die Gäste aus anderen Seniorengymnastik- und Tanzgruppen zum Mitmachen ein. Gestärkt wurde sich zwischendurch am reichhaltigen Buffet mit Kuchen, Broten und Kaffee. Fotos: Mühling



Ein Vierteljahrhundert im Dienst Herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum!

25



Manuela Korell

Manuela Korell wurde am 01.01.1991 als Krankenschwester für die Mobile Hauskrankenpflege eingestellt. Seit 01.01.2009 ist sie als stellvertretende Pflegedienstleiterin der DRK-Sozialstation tätig.



Jürgen Harnisch

Jürgen Harnisch wurde am 01.03.1992 als Rettungssanitäter für die DRK-Rettungswache Ziegenhain eingestellt. Geleisteter Zivildienst wurde auf die Dienstzeit angerechnet. Herr Harnisch ist nach bestandener Prüfung im März 1995 als Rettungsassistent beschäftigt.



Bernd Wagner

Bernd Wagner wurde am 01.04.1992 zunächst als Rettungshelfer für die DRK-Rettungswache Ziegenhain eingestellt. Am 15.01.1993 legte er die Prüfung zum Rettungssanitäter ab. Mit Datum vom 03.06.1997 wurde er als Rettungsassistent anerkannt und bis heute als solcher beschäftigt. Geleistete Bundeswehrzeit wurde auf die Dienstzeit angerechnet.



Brunhilde Riedel

Brunhilde Riedel war vom 01.01.1991 bis 30.06.2007 als Krankenschwester im DRK-Seniorenzentrum Kellerwald in Jesberg beschäftigt. Nach Bewilligung der Rente ab 01.01.2007 ist sie bis heute noch als Aushilfe in der Pflege tätig.



Birgit Gonther

Birgit Gonther wurde am 01.04.1991 als Altenpflegerin im DRK-Seniorenzentrum Schwalmwiesen in Ziegenhain eingestellt. Seit 01.02.2015 ist sie als Betreuungskraft nach § 87 b eingesetzt.



Ramona Steitz

Frau Ramona Steitz ist seit 11.01.1991 als Krankenschwester zur Aushilfe im DRK-Seniorenzentrum Schwalmwiesen in Ziegenhain beschäftigt.

Ein halbes Jahrhundert im Roten Kreuz

Morschen. Vor über 50 Jahren trat Elfride Maurer dem Deutschen Roten Kreuz als Helferin im Ortsverein Treysa bei. Im Laufe der Jahre nahm sie an zahlreichen Aus-, Fort- und Weiterbildungen teil und engagierte sich ehrenamtlich als Bereitschaftsleiterin im Ortsverein und als Kreisbereitschaftsleiterin für den DRK-Kreisverband. Weiterhin war sie als Ausbilderin für die Rotkreuzler tätig. An ein Großereignis kann sich Elfride Maurer bis heute noch besonders gut erinnern: die Europeade 1980 in Schwalmstadt. Hier hatte das DRK den Sanitätsdienst zu stellen und die rund 4.000 Teilnehmer zu verpflegen. „Das war schon eine Herausforderung,“ betont Elfride Maurer. Für ihre Verdienste wurde ihr im Rahmen einer Kreisvorstandssitzung 1984 vom Vizepräsidenten des DRK-Landesverbandes Hessen, Günter Wackermann, die Verdienstmedaille verliehen.

Inzwischen lebt die Rotkreuzlerin schon einige Jahre bei ihrer Tochter Renate in Morschen. Dort wurde sie am 19. November durch DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau im Beisein der Ortsvereinsvorsitzenden Heike Kohlhaas-Rauch für 50 Jahre Mitgliedschaft mit einer Ehrenurkunde und einem Blumenstrauß geehrt. „50 Jahre ist eine lange Zeit,“ betonte Lau. „Ein solches ehrenamtliches Engagement muss entsprechend gewürdigt werden.“ Foto: privat



Großspende der VR Bank HessenLand für ehrenamtliches Engagement

Schwalmstadt. Die Kreis- und Ortsverbände des Deutschen Roten Kreuzes bilden zusammen eine weltweite Gemeinschaft, die Opfern von Konflikten und Katastrophen Hilfe gewährt und sich im Zeichen der Menschlichkeit für das Leben, die Gesundheit und die Würde aller Menschen einsetzt – im Inland wie im Ausland. Besonders das zurückliegende Jahr verlangte ihren Mitgliedern einen hohen persönlichen Einsatz ab – ein aufopferndes Engagement, für welches sich zahlreiche Ehrenamtliche von ihrem Arbeitgeber freistellen ließen oder auch Urlaub aufwendeten.



Manfred Lau mit Christoph Knöppler (links) und Direktor Werner Braun von der VR-Bank Hessenland eG. Foto: DRK Schwalm-Eder

Diese herausragende gemeinnützige Arbeit, getreu dem genossenschaftlichen Credo „Was einer nicht schafft, das schaffen viele“, würdigte und förderte die VR-Bank HessenLand eG, indem sie im Februar die drei Kreisverbände, die zusammen mit ihren jeweiligen Ortsverbänden im Geschäftsgebiet der Bank aktiv sind, mit einem Spendenbetrag von insgesamt 12.000 Euro unterstützte. Manfred Lau nahm als Kreisgeschäftsführer die Spenden in Höhe von 4.000 Euro für den DRK-Kreisverband Schwalm-Eder von Werner Braun, Vorstandsmitglied der VR Bank, dankend in Empfang. „Eine schöne Bestätigung für den ehrenamtlichen Einsatz aller Mitglieder, der wirklich außergewöhnlich war und ist“, so Lau. Die Kreisverbände Alsfeld und Marburg werden jeweils mit einer Spende in gleicher Höhe bedacht.

Altenclub Niedergrenzebach ließ es krachen

Niedergrenzebach. Mit Alaaf, Helau und einem spritzigen Programm feierte der Altenclub Niedergrenzebach den diesjährigen Karneval, organisiert von den DRK-Helferinnen Angelika Gimpel, Elfriede Köhler, Annchen Lohrey, Rosel Grebe und Annemarie Köhler. Im Dorfgemeinschaftshaus in Niedergrenzebach ging so richtig die Post ab: Bei frischen Kräppeln und Kaffee wurden die Senioren mit Sketchen, Büttreden und Musik unterhalten. Georg Köhler berichtete als Sportler von seinen Erlebnissen bei der Olympiade und Ortsvorsteher Axel Wenzel brachte den Gästen die Verhaltensregeln während und nach einer Zechtour näher. Donnernden Applaus bekamen die Akteurinnen bei ihrer musikalischen Reise vom Norden bis in die Alpen in den Kostümen der jeweiligen Interpreten. Die Gäste sangen die ihnen wohl bekannten Schlager stimmgewaltig mit. Foto: privat



Frühlingsfest im DRK-Seniorenzentrum Kellerwald

Jesberg. Am Sonntag, 6. März, öffnete das Seniorenzentrum Kellerwald in Jesberg seine Pforten und bot zahlreichen Besuchern, Bewohnern, Angehörigen und Betreuern mit einem Frühlingsfest und Tag der offenen Tür einen unterhaltsamen Nachmittag.



Heidemarie Aubel bot frühlingshafte Geschenkverpackungen an.

Foto: privat

Einrichtungsleiter Andreas Tomaszewski begrüßte schon im Foyer die Gäste und lud zu Rundgängen im Haus ein. An verschiedenen Ständen konnte man Blumen, Keramik, Aromaöle und kleine Geschenke sowie von Bewohnern und Mitarbeitern angefertigte Basteleien und Handarbeiten bewundern und erwerben. Der Posaunenchor aus Schlierbach sorgte für musikalische Unterhaltung in der ersten Stunde. An verschiedenen Ständen im Erd- und Obergeschoss konnten sich Besucher über den Altenpflegeberuf informieren, einen „Gesundheitscheckup“ durchführen oder sich über das Tagespflegeangebot informieren. Eine Bildershow, die das letzte Jahr Revue passieren ließ, wurde durch Mitarbeiter

der sozialen Betreuung angeboten. Im Café im Untergeschoss konnte man sich bei Kaffee und Kuchen stärken, während im Garten Steaks und Würstchen angeboten wurden. Musikalisch rundete der Männergesangverein aus Gilsa den Tag ab. Ein weiterer Höhepunkt war die große Tombola, die mit hochwertigen und nützlichen Gewinnen lockte. So freute sich ein älterer Bewohner über ein Kuscheltier, welches jetzt Platz auf seiner Kommode gefunden hat. Der Erlös der Tombola geht zu Gunsten aller im Haus lebenden Bewohner.

„Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen aktiven Mitarbeitern und Ausstellern bedanken, die uns an diesem Tag begleitet haben,“ betont Andreas Tomaszewski. „Unser Dank geht an Heidemarie Aubel, die Gärtnerei Bettenhausen, die Fleischerei Becker, den Männergesangverein Gilsa, den Posaunenchor Schlierbach, Eleonore Zielke und Erhard Paul.“

Rotarier unterstützen Babysitter-Kurs in Fritzlar

Fritzlar. Aller Anfang ist schwer, aber mit dem Babysitter-Kurs des DRK ist man für die Aufgabe gut vorbereitet. In den Osterferien konnte dank einer Spende der Rotarier in Fritzlar ein neuer Babysitter-Kurs starten.



Elf Mädchen und ein Junge lernten bei der 18-stündigen Ausbildung, worauf es bei der Kinderbetreuung ankommt. Mit lebensgroßen Puppen übten sie das Wickeln und Baden und lernten im Rollenspiel die Kommunikation mit Kindern. Weitere wichtige Themen waren die Ernährung und Aufsichtspflicht. In einem achtstündigen Erste-Hilfe-am-Kind-Kurs wurden sie auf die Gefahren im Umgang und in der Betreuung von Kindern aufmerksam gemacht und entsprechend geschult. Nach bestandener Prüfung konnten die Jugendlichen ihr Zertifikat entgegennehmen, das ihre Chancen in der Vermittlung als Babysitter wesentlich erhöht. Kursleiterin Marina Otteni verwaltet die Babysitter-Kartei und vermittelt die zertifizierten Babysitter an die Familien. Foto: Otteni



Ehrung für langjährige Aktive

Oberaula. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Oberaula wurden langjährige Mitglieder geehrt: für 15 Jahre aktive Mitgliedschaft wurde Ina Henschel ausgezeichnet, Vorsitzender Ewald Peter und seine Frau Helga, frühere langjährige Bereitschaftsleiterin, für 40 Jahre.

Im September kann der Ortsverein das 50-jährige Bestehen feiern. Foto: privat

Kleiderkammer Morschen wird erweitert

Morschen. Seit September sind die Helfer der Kleiderkammer Morschen mit der Ausstattung von Flüchtlingen beschäftigt gewesen. Dazu gehörten auch mehrere Einsätze in der ehemaligen Notunterkunft in Schwarzenborn.



Von links: Heike Kohlhaas-Rauch, Marlies Kersten und Ilona Bickel.
Foto: privat

Und auch weiterhin wird die Kleiderkammer immer stärker frequentiert. Denn sie steht nicht nur für Flüchtlinge offen, sondern für alle Bedürftigen. So kündigte die Vorsitzende des Ortsvereins Heike Kohlhaas-Rauch im Rahmen der Mitgliederversammlung an, dass man die Kleiderkammer räumlich erweitern und besser mit Mobiliar ausstatten möchte. Die Sparkassenstiftung der Kreissparkasse Schwalm-Eder habe dafür einen Zuschuss von 1.000 Euro zugesagt.

Die Kleiderkammer in der Heinaer Str. 1 hat jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 16 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Neue Senioren-Gymnastikgruppe in Freudenthal



Freudenthal. Jeden Montagvormittag kommt Bewegung ins Dorfgemeinschaftshaus in Freudenthal. Pünktlich um 10 Uhr treffen sich hier Frauen, die mit Übungsleiterin Doris Mußnug eine Stunde mit Gymnastikübungen etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Auch vorher wurde schon Gymnastik gemacht. Als die damalige Übungsleiterin die Gruppe aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste, übernahm Doris Mußnug im Juni vergangenen Jahres das Ruder und gliederte die Gruppe dem DRK Schwalm-Eder an.

„Wir wollen das, was wir haben, erhalten,“ beschreibt sie die Motivation der Teilnehmerinnen. „Hier geht es nicht um Höchstleistungen, sondern wir wollen uns körperlich und auch geistig fit halten.“ Die Stunde gestaltet sie abwechslungsreich. Mit Schritten und Bewegungsfolgen nach Musik wärmen sich die Frauen auf. Anschließend kommen verschiedene Geräte wie Tennisringe, Frisbees, Bälle oder Theraband zum Einsatz. Die Stunde endet mit Dehn- und Entspannungsübungen und Meditationstanz.

Wer Interesse hat, mitzumachen, kann einfach am Montagvormittag im Dorfgemeinschaftshaus von Freudenthal vorbeikommen. Auch Herren sind herzlich willkommen.

Künftig Blaulicht auf Privatautos

Schwalm-Eder. Bald wird es im Straßenbild Blaulicht und Martinshorn auch auf Privatautos geben. Das hessische Verkehrsministerium und das Sozialministerium haben entschieden, dass ehrenamtliche Führungskräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst im Straßenverkehr auf sich aufmerksam machen dürfen, wenn sie sich zu Einsätzen bei Bränden und Unfällen aufmachen. Eine solche Regelung war bereits Anfang des Jahres vom Innenministerium für ehrenamtlich tätige Kreisbrandmeister auf den Weg gebracht worden. Jetzt wurde sie auf ehrenamtlich tätige Leitende Notärzte und Organisatorische Leiter im Rettungsdienst ausgeweitet. "Besonders bei Einsätzen auf der Autobahn sind Blaulicht und Martinshorn eine Erleichterung,“ betont der Organisatorische Leiter Rettungsdienst Thomas Jäger. „Sie helfen, an weiträumig abgesperrte Unfallstellen heranzukommen.“ Die 21 ehrenamtlichen Führungskräfte im Schwalm-Eder-Kreis haben bereits einen Antrag zur Umrüstung ihres Privatautos beim Regierungspräsidium gestellt. Die Kosten in Höhe von jeweils 1.000 Euro übernimmt der Landkreis.

Blaulicht und Martinshorn werden mit Magneten oder Saugnäpfen auf dem Fahrzeugdach befestigt. Ein Stahlseil, das im Innern des Autos, zum Beispiel am Haltegriff über der Tür, befestigt wird, sichert die Ausrüstung zusätzlich ab. Die Fahrzeuge sind mit erklärenden Schildern vorn und hinten gekennzeichnet.



Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder, trauert um den Rotkreuz-Kameraden

Gerhard Tietzmann

der am 26. Januar 2016 verstorben ist.

Herr Tietzmann begann am 01.10.1975 seine Tätigkeit als hauptamtlicher Mitarbeiter beim ehemaligen DRK-Kreisverband Ziegenhain. Nach der Fusion zum DRK-Kreisverband Schwalm-Eder in 1978 war er bis zu seinem Ausscheiden am 31.05.1996 im Rettungsdienst und qualifizierten Krankentransport tätig.

1971 trat er in das DRK ein. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Ortsvereins Ottrau, in dem er verschiedene ehrenamtliche Ämter mit Engagement ausfüllte. Für unseren Verband war er viele Jahre als Ausbilder tätig. Als Dank und Anerkennung erhielt er 1996 die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden ihn als liebenswerten Kameraden und geschätzten Kollegen in guter Erinnerung behalten.

Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder, trauert um den Rotkreuz-Kameraden

Heinz Briesach

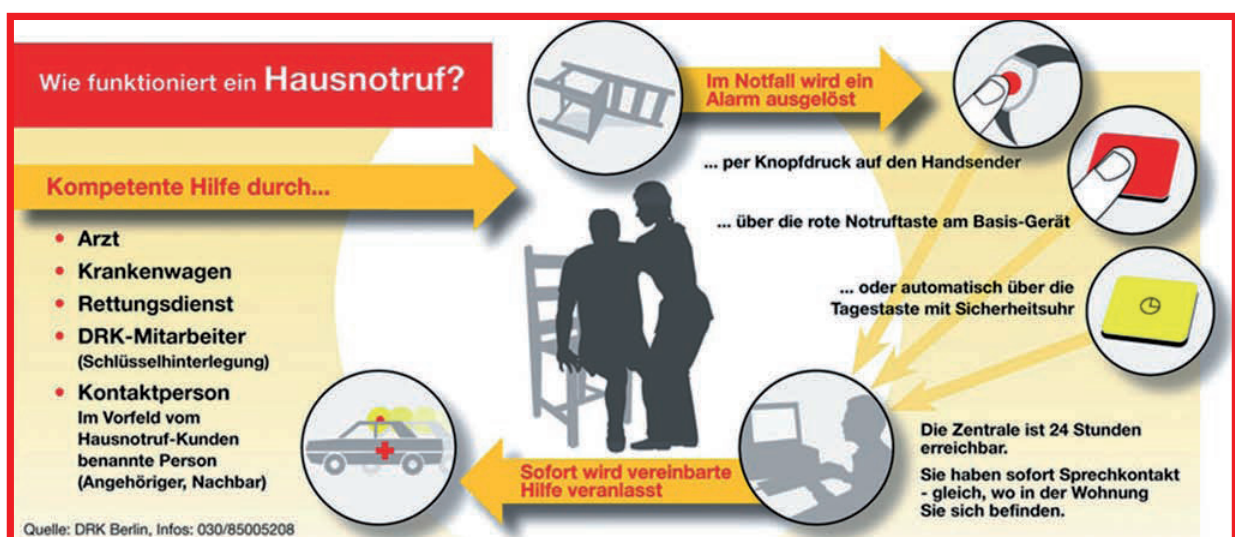
der am 30. März 2016 verstorben ist.

Herr Briesach war vom 01.07.1985 bis zu seinem Ausscheiden am 31.03.2001 als hauptamtlicher Mitarbeiter im Krankentransport und Rettungsdienst für unseren Kreisverband tätig.

1960 trat er in das DRK ein. Während seiner langjährigen, ehrenamtlichen Tätigkeit hatte er Leitungs- und Führungspositionen inne, die er mit Engagement ausfüllte. Zudem war er über Jahrzehnte als Ausbilder tätig.

Für seine erworbenen Verdienste im DRK wurde ihm 1981 als Dank und Anerkennung die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes verliehen.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden ihn als liebenswerten Kameraden und geschätzten Kollegen in guter Erinnerung behalten.



Hausnotruf – Dienst

Unser Hausnotruf-Dienst bietet Ihnen rund um die Uhr Sicherheit zu Hause und ermöglicht Patienten mit höheren Gesundheitsrisiken ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Per Knopfdruck auf einen Funksender, der wie eine Kette um den Hals oder als Uhr getragen wird, kommt über das Telefonnetz automatisch eine Sprechverbindung zur Hausnotruf-Zentrale zustande. Je nach Notfall- oder Problemsituation wird von der Hausnotruf-Zentrale bedarfsgerechte Hilfe eingeleitet.

Ihr Ansprechpartner:

Matthias Krauß • Telefon: (0 66 91) 94 63 15

E-Mail: Matthias.Krauss@drk-schwalm-eder.de

www.drk-schwalm-eder.de



Senioreneinrichtungen

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Probewohnen
- Beratung

Sozialstation

- Professionelle Pflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung mit Einkaufsdienst
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Hilfsmittelberatung

DRK Seniorenzentrum Kellerwald

Schloßstr. 9 • 34632 Jesberg • Tel. 0 66 95 / 9 11 30

DRK Seniorenheim Am Schwalmberg

Südweg 11 • 34613 Schwalmstadt-Treysa
Tel. 0 66 91 / 9 11 40

DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen

Steinweg 31 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 7 10 00

DRK Sozialstation

Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 94 63 31

DRK Seniorenbeauftragte

Monika Merle
Tel. 0 66 91 / 94 63 27

Spendenkonto:
KSK Schwalm-Eder
IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

Spendenkonto:
VR-Bank HessenLand
IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GENODE51ALS

Deutsches Rotes Kreuz



Kreisverband Schwalm-Eder

Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt • Tel. 0 66 91 / 9 46 30

Service-Telefon 08000 / 365 000